

Initiative „Kids save lives“

Sehr geehrte Damen und Herren,

der plötzliche unerwartete **Herz-Kreislaufstillstand** (HKS) ist die dritt-häufigste Todesursache in den Industrieländern. Täglich versterben ca. 1000 Patienten in Europa an einem plötzlichen Kreislaufstillstand. Diesem Umstand kann allerdings mittels

- einer **sofortigen Durchführung von Wiederbelebungsmaßnahmen** durch Anwesende (Angehörige, Beobachter etc.) und
- einer **frühzeitigen Defibrillation**

effektiv entgegnet werden.

Im Schulterschuß mit dem **Österreichischen Rat für Wiederbelebung** verweist die **Plattform Notfallmedizin** daher auf die aktuelle Aussendung des **European Resuscitation Council (ERC)**, in welcher eine Ausbildung in den **Wiederbelebungsmaßnahmen ab dem 12. Lebensjahr** für alle Pflichtschüler, im Ausmaß von jährlich zwei Stunden, empfohlen wird. Auch die WHO empfiehlt entsprechende Schulungen bereits im Kindesalter.

In Österreich liegt die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit, dass im Falle eines HKS Wiederbelebungsmaßnahmen durchgeführt werden bei ca. 20-40%. Defibrillatoren werden praktisch nur von Rettungsdienstpersonal eingesetzt, wenngleich sehr viele solcher Geräte seit Jahren im öffentlichen Bereich verfügbar sind. Trotz der Bemühungen unterschiedlicher Einsatzorganisationen, entsprechende Aufklärungsarbeit und Schulungen zu leisten, ist es bis dato nicht gelungen, die Bereitschaft der Bevölkerung, diese wohl wichtigsten lebensrettenden Maßnahmen einzusetzen, zu steigern. Aus diesem Grund empfiehlt das ERC den Unterricht dieses **lebensrettenden Segmentes der Ersten Hilfe** als eigenständige Unterrichtseinheit in der Schule – am besten noch vor Eintreten der Pubertät, direkt durch den Lehrkörper und unabhängig von den Angeboten diverser Organisationen, verpflichtend einzuführen.

In den skandinavischen Ländern wurde bereits vor Jahren die **Wiederbelebung (Reanimation) als Pflichtfach in der Schule** etabliert. Mehrfach und eindrucksvoll konnte gezeigt werden, dass durch diese Initiative, die Bereitschaft der Bevölkerung, und nicht nur durch die Kinder selbst, die hierbei als Multiplikatoren wirken, zur Durchführung der Reanimation nachhaltig zunahm. Die europaweite Vergleichsstudie „EuReCa One“ beweist zudem, dass die Reanimationserfolge in diesen Ländern um ein Vielfaches besser sind als vergleichsweise bei uns: so werden Wiederbelebungsmaßnahmen mit einer Häufigkeit von über 60% % bereits von Ersthelfern gestartet und die Patientinnen und Patienten überleben den Herz-

Kreislaufstillstand mit einer Wahrscheinlichkeit bis zu 40-50%. Im Vergleich dazu liegt in Österreich die Chance, einen Herz-Kreislaufstillstand mit gutem Erfolg zu überleben, bei nur etwa 10-15%.

Etwa **7000 Patientinnen und Patienten** sind pro Jahr in **Österreich** von einem HKS betroffen. Bezogen auf die geschilderten Reanimationserfolge, die sich aus einer konsequenten Schulung einer breiten Bevölkerung ergeben, könnten auch in Österreich durchaus mehrere Tausend Menschen jährlich gerettet werden. Angehörige oder umstehende Personen, die den Umstand des Herzkreislaufstillstandes beobachten, müssen hierzu aber umgehend mit Wiederbelebungsmaßnahmen beginnen.

Als Gremium international anerkannter notfallmedizinischer Fachexperten in Österreich unterstützen wir die Forderung des ERC und ersuchen Sie im Namen der betroffenen Patientinnen und Patienten deshalb, dass Sie innerhalb Ihres Wirkbereiches Maßnahmen setzen, die eine Ausbildung in **Wiederbelebungsmaßnahmen bereits im Schulalter als Pflichtfach** verankert.

Kinder Retten Leben!

Wiederbelebungsmaßnahmen müssen auch in Österreich zum Kulturgut werden, vergleichbar dem Lesen, Schreiben, Rechnen oder Schifahren und Radfahren.

Die **Plattform Notfallmedizin** steht Ihnen für weitere Informationen rund um dieses Thema sehr gerne zur Verfügung. Auch für die Planung der Umsetzung entsprechender Programme können Sie sich gerne an uns wenden.

Beilage:

Statement des Europäischen Wiederbelebungsrates/European Resuscitation Council (ERC)

Mit freundlichen Grüßen,

für die Plattform Notfallmedizin



Ao. Univ. Prof. Dr. Gerhard Prause



Univ. Prof. Dr. Michael Baubin

Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge:

Univ.-Prof. Dr. Michael Baubin, MSc
Univ. Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin Innsbruck,
Austrian Resuscitation Council (ARC)

MR Prim. Dr. Franz Chmelizek
Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin
Notfallreferent der Ärztekammer Salzburg

Prim. Dr. Johann Kainz, MSc, MBA
Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin, LKH Hochsteiermark- Standort Bruck an der Mur
Notfallreferent der Ärztekammer für Steiermark

OA Dr. Anton Kepka, MBA
Facharzt für Anästhesie AKH Wien
Notfallreferent der Ärztekammer Wien

Präs. Dr. Michael Lang
KH Oberpullendorf, Facharzt für Chirurgie
Notfallreferent der Österreichischen Ärztekammer

Ao. Univ. Prof. Dr. Gerhard Prause
Univ. Klinik für Anästhesiologie, Notfall- und Intensivmedizin Graz
Arbeitsgemeinschaft für Notfallmedizin (AGN)

Dr. Adolf Schinnerl
Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst des Landes Tirol

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Schreiber
Univ. Klinik für Notfallmedizin, AKH Wien
Chefarzt des Österreichischen Roten Kreuzes
Österreichischen Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin (ÖNK)

Prim. Dr. Helmut Trimmel, MSc
Abteilung für Anästhesie, Notfall- und allgemeine Intensivmedizin, Landeklinikum Wiener Neustadt
Sektion Notfallmedizin der Österreichische Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin (ÖGARI)

MR Dr. Peter Tschiesche
Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin, Niedergelassener Arzt
Notfallreferent der Ärztekammer Niederösterreich

Rückfragehinweise/Pressekontakt

Plattform Notfallmedizin Österreich

conventa

Stefan Magerl, MBA

Villefortgasse 22, 8010 Graz

Mobil: +43 (664) 88610058

Tel.: +43 (316) 316 254

presse@plattform-notfallmedizin.at